



Pascal Gymnasium
GREVENBROICH

Schulinternes Curriculum

- Erdkunde –

Sekundarstufe I

Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.	Sekundarstufe I	
	2.1 Schulinternes Curriculum Klassen 5/6	4
	2.2 Schulinternes Curriculum Klassen 7/8	7
	2.3 Schulinternes Curriculum Klasse 9	18
3.	Arbeitsmethoden und Leistungsbewertung	
	3.1 Geographische Arbeitsmethoden	25
	3.2 Leistungsbewertung im Fach Geographie Sekundarstufe I und II: allgemein	27
	3.3 Leistungsbewertung im Fach Geographie: Sonstige Mitarbeitsnote	28
	3.4 Vorstellungen zur Leistungsbewertung und Notenfindung im Fach Erdkunde – Handreichung für Schüler, Eltern und Lehrer	29
	3.5 Selbsteinschätzungsbogen zur unterrichtlichen Mitarbeit	30

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Pascal-Gymnasium Gymnasium liegt im Süden von Grevenbroich, angrenzend an das Braunkohletagebaugelände Garzweiler und das Kraftwerk Frimmersdorf. Die Schule verfügt über ein parkähnliches Außengelände, das direkt in das Naherholungsgebiet Bend übergeht.

In der Sekundarstufe I beträgt die Klassengröße durchschnittlich 28 Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht erfolgt in den Klassenstufen 5,7 und 9 jeweils einstündig, kann aber auch als Epochenfach zweistündig erteilt werden.

In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat sowohl Grundkurse und ab dem Schuljahr 2014/15 erneut einen Leistungskurs im Fach Geographie.

Die Schule ist seit 2011 mitarbeitende UNESCO-Projektschule und hat den UNESCO-Gedanken besonders in ihrem Schulprogramm verankert. Die Schule nimmt im Interesse nachfolgender Generationen aktiv die Anregung der Erklärung von Rio de Janeiro von 1992 und des nationalen Aktionsplans Agenda 21 hinsichtlich einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf mit dem Ziel, das in Kooperation von Schülern, Lehrern und Eltern Antworten auf die dringenden Zukunftsfragen der Menschheit und Verhaltensregeln für den Einzelnen gesucht werden.¹

Ziele der Arbeit der Fachkonferenz Geographie sind neben dem umweltgerechten Verhalten² die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Als UNESCO-Projektschule nimmt das Gymnasium im Rahmen des Comenius-Programms der Europäischen Union an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Fachkonferenz Geographie trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte.

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Geographie durch Zeitschriftenabonnements Praxis Geographie, internetbasiertes geographisches Netzwerk via Dropbox, gemeinsame Fortbildungen und Exkursionen und einen gemeinsamen Klausurpool.

Für das Fach Geographie gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Beamer, Karten, Atlanten (Diercke, Haack), Globen, Modelle und Fachbüchern. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können.

Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ist das Lehrwerk „TERRA Erdkunde für Nordrhein-Westfalen, Ausgabe für Gymnasien, Schülerbuch mit CD-ROM, Bände 1 bis 3“, angeschafft.

Die Kurse der Sekundarstufe II haben für die Einführungsphase jeweils einen Klassensatz „TERRA Geographie für Nordrhein-Westfalen, Einführungsphase, Schülerband 10. Schuljahr (G 8), 11. Schuljahr (G 9)“ sowie einen Band „Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch - Ausgabe 2014, Schülerband Einführungsphase“ zur Verfügung. Für die Qualifikationsphase steht das Lehrwerk „Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch - Ausgabe 2014, Schülerband Qualifikationsphase“ bereit. Die Leistungskursschülerinnen und -schüler tragen die Anschaffungskosten für ihr Lehrwerk selbst.

Als Arbeitsmaterial verfügt jede Schülerin/jeder Schüler durch die eigene Anschaffung in Klasse 5 über einen „Diercke Weltatlas“, in der Schule stehen zudem für jeweils 2 Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe ein „Diercke Weltatlas“ für die unterrichtliche Arbeit bereit.

¹ Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums, S.29

² Schulprogramm des Pascal-Gymnasiums, S. 4

2. Sekundarstufe I

2.1 Schulinternes Curriculum Klassen 5/6

THEMENSCHWERPUNKTE	GRUNDBEGRIFFE	KOMPETENZEN												
Erdkunde – mein neues Fach Orientieren im Nahraum Orientieren in Deutschland und Europa Orientieren auf der Erde	Geographie Orientieren, Atlas, Karte Stadtplan, Einzugsgebiet, Legende, Maßstab Schräg- / Senkrechtluftbild Globus, Gradnetz, Äquator, Längen- und Breitenkreise, (Null-)Meridian	<i>Sachkompetenz</i> - S1: verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedliche strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume. - S8: wenden zentrale Fachbegriffe in thematischen Kontexten an. <i>Methodenkompetenz</i> - M1: nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung. - M3: entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen. - M7: arbeiten mit einfachen modellhaften Vorstellungen.												
Inhaltsfeld 1: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen														
Leben in Stadt und Land Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table> Ein Dorf verändert sein Gesicht Magnet Stadt Grobgliederung einer Stadt Der Stadtgeschichte auf der Spur Stadt und Land	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	Dorf, Gemeinde, Siedlung Flächennutzung Pendler, Umland Stadt, Stadtviertel, Altstadt, City, Industrie- und Gewerbegebiet, Mischgebiet, Wohngebiet Großstadt, Kleinstadt, Mittelstadt, Verdichtungsraum	<i>Sachkompetenz</i> - S1: verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedliche strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume. - S5: unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten. - S6: stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her. - S8: wenden zentrale Fachbegriffe in thematischen Kontexten an. <i>Methodenkompetenz</i> - M2: beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte. - M4: gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen. - M6: entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder. <i>Urteilskompetenz</i> - U1: unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten. - U2: vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig. <i>Handlungskompetenz</i> - H1: führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch - H2: stellen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
Inhaltsfeld 2: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung <i>Themenbezogene topographische Verflechtung:</i> - wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union														

<p>Wo viele Menschen leben und arbeiten Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte) - Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) <table border="1" data-bbox="107 459 427 515"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table> <p>Veränderung von Strukturen in der Industrie</p>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Industrie, Standortfaktor, Bevölkerungsdichte, Verdichtungsraum, Wirtschaftssektor, Industriezweig, just-in-time, Zulieferbetrieb Dienstleistung, Verkehrsknoten, Logistik</p> <p>Strukturwandel, Hightech, Technologiezentrum</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - S1: verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedliche strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume. - S2: beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich. - S3: stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab. - S7: beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung. - S8: wenden zentrale Fachbegriffe in thematischen Kontexten an. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - M1: nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung. - M3: entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen. - M4: gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen. - M5: erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme. - M6: entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - U1: unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten. - U2: vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - H1: führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch - H2: stellen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Landwirte versorgen uns Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt)</p> <p>Veränderung von Strukturen in der Landwirtschaft</p> <p>Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln</p> <table border="1" data-bbox="107 1046 427 1102"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Klima, Wetter, Witterung, Ackerbau, Börde, Löß, Fruchtfolge, Fruchtwechsel, Absatzmarkt</p> <p>Intensivierung, Mechanisierung, Spezialisierung</p> <p>Ausgewählte Betriebsformen, Veredelung, Sonderkultur, Massentierhaltung, artgerechte Tierhaltung, konventionelle /ökologische Landwirtschaft</p>	<p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - U1: unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten. - U2: vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - H1: führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch - H2: stellen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Strom, Wasser, Müll – woher und wohin? Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung</p> <table border="1" data-bbox="107 1313 427 1369"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Grundwasser, Trinkwasserversorgung, Wasserkreislauf, Abwasser, Kläranlage</p>	
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

Inhaltsfeld 3: Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge

Themenbezogene topographische Verflechtung: - Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas

<p>Wohin in Ferien und Freizeit Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften</p> <p>Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr</p> <p>Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden</p> <table border="1" data-bbox="107 786 427 839"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Watt, Ebbe, Flut, Gezeiten, Sturmflut, Nationalpark Wattenmeer Höhenstufe</p> <p>Tourismus, Haupt-, Neben-, Sommer-, Wintersaison Massentourismus</p> <p>sanfter Tourismus</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - S1: verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedliche strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume. - S2: beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich. - S3: stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab. - S6: stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her. - S7: beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung. - S8: wenden zentrale Fachbegriffe in thematischen Kontexten an. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - M1: nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung. - M3: entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen. - M4: gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen. - M6: entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder. - M7: arbeiten mit einfachen modellhaften Vorstellungen. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - U1: unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten. - U2: vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - H1: führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch - H2: stellen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten

<p>Garzweiler – ein Raum unter der Lupe Ein Tagebau verändert die Landschaft</p> <p>Umsiedlungen</p> <p>Landschaft aus zweiter Hand</p>	<p>Raumanalyse, Braunkohle, Tagebau, Kohleflöz,</p> <p>Umsiedlung</p> <p>Rekultivierung</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - S1: verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedliche strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume. - S2: beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich. - S3: stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab.
---	---	---

MR DM	IL ZV	BNE	GCz	FCdZ	UWE E	<ul style="list-style-type: none"> - S8: wenden zentrale Fachbegriffe in thematischen Kontexten an. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - M1: nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung. - M3: entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen. - M4: gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen. - M6: entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - U1: unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten. - U2: vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - H2: stellen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.
----------	----------	-----	-----	------	----------	---

2.2 Schulinternes Curriculum Klassen 7/8

Themenschwerpunkte	Grundbegriffe	Kompetenzen
Beleuchtungszone der Erde Beleuchtungszone der Erde Die Erwärmung der Erde Tageslängen und Jahreszeiten	Beleuchtungszone Exposition Beleuchtungszone Sonneneinstrahlung Temperaturzone Jahreszeiten Polare Zone Tropenzone Zenit Zenitalregen Klimadiagramme Vegetationszeit Klima arides Klima humides Klima	<p><i>Sachkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, - SuS beschreiben Ausgewählte Naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- Und Vegetationszone) und erklären deren Einfluss auf die Lebens Und Wirtschaftsbedingungen der Menschen <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen. - SuS erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme. - SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. - SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene Fachrelevante Arbeitsweisen vor. - SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen.
Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen <i>Schwerpunkt: Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen</i> Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen		

Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)

<p>In der Kalten Zone Arktis und Antarktis – ein Vergleich Endlos der Tag – endlos die Nacht Leben in der Kälte Wir in Nunavut Transalaska-Pipeline Das grüne Gold bewahren An der Kältengrenze des Ackerbaus</p> <table border="1" data-bbox="107 783 427 839"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Kalte Zone Arktis Antarktis Eisberg Inlandeis Meereis Packeis Polargebiet Schelfeis Treibeis Mittsommer Polarnacht Polartag Dauerfrostboden Flechten Permafrost Tundra Vegetationsperiode Vegetationszeit Wachstumszeit Inuit Nomaden Pipeline Wirkungsschema borealer Nadelwald Taiga Satellitenbild Sommerweizen Winterweizen Wachstumszeit</p>	<p><i>Sachkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraaster auf allen Maßstabsebenen – Sus beschreiben Ausgewählte Naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- Und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens Und Wirtschaftsbedingungen der Menschen – SuS erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung. – Sus stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar. <p><i>Methodenkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen. – SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. – SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene Fachrelevante Arbeitsweisen vor. – SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. – SuS wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphische darzustellen. – SuS gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer). – SuS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen. – SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. – SuS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar. – SuS vertreten in simulierten (pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen

Schwerpunkte: – Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen

– Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen

Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen

Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)

<p>In der Wüste</p> <p>Station 1: Erkenne den Typ</p> <p>Station 2: Wüsten – ein Meer aus Sand?</p> <p>Station 3: Wasser in der Wüste</p> <p>Station 4: Oasen</p> <p>Station 5: In der längsten Oase der Welt</p> <p>Station 6: More crop per drop</p> <p>Station 7: Meister der Anpassung</p> <table border="1" data-bbox="100 989 425 1045"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Wüste</p> <p>Lernzirkel, Stationenlernen</p> <p>Binnenwüste</p> <p>Küstenwüste</p> <p>Passatwüste o. Wendekreiswüste</p> <p>Felswüste</p> <p>Hamada</p> <p>Sandwüste</p> <p>Erg</p> <p>Pilzfelsen</p> <p>Salzsee</p> <p>Schott</p> <p>Wadi</p> <p>Kies- o. Geröllwüste</p> <p>Serir</p> <p>artesischer Brunnen</p> <p>fossiles Wasser</p> <p>Grundwasser, Oberflächenwasser</p> <p>Quelle</p> <p>Nomade</p> <p>Oase</p> <p>Oasengarten</p> <p>Satellitenbild</p> <p>Bewässerungstechniken</p> <p>Bodenversalzung</p> <p>Graben- u.</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraaster auf allen Maßstabsebenen – Sus beschreiben Ausgewählte Naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- Und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens Und Wirtschaftsbedingungen der Menschen – Sus stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar. – SuS stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen und Entwicklungsländern her. – SuS analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar. – SuS verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. – SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene Fachrelevante Arbeitsweisen vor. – SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. – SuS gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer). – SuS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

	Furchenbewässerung Karussellberegnung Tröpfchenbewässerung Kamel	– SuS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung												
Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen <i>Schwerpunkte: – Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen</i> <i>– Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen</i>														
Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen <i>Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</i>														
In den Savannen Savanne ist nicht gleich Savanne Regenzeiten und Trockenzeiten in den Savannen Gruppe 1: Zu wenig Niederschlag? Gruppe 2: Zu viele Tiere? Gruppe 3: Zu viele Menschen? Gruppe 4: Zu wenig Geld? Mit einfachen Mitteln gegen die Wüste <table border="1" data-bbox="107 1145 427 1198"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	Savanne Sahel(zone) Wüste Feuchtsavanne Trockensavanne Dornsavanne Passat ITC Wind Hochdruckgebiet Trockenzeit Desertifikation Sahel Gruppenpuzzle Wirkungsgefüge Dürre(-periode) Niederschlagsvariabilität Überweidung Hirse Baumwollanbau, Nomaden Hilfe zur Selbsthilfe	<i>Sachkompetenz</i> – SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen – Sus beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- Und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens Und Wirtschaftsbedingungen der Menschen – SuS erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung. – SuS stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf. – SuS analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar. – SuS verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <i>Methodenkompetenz</i> – SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. – SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor. – SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. – SuS entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente. – SuS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert,
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

		<p>adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen. – SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. – SuS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert.
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen <i>Schwerpunkt: naturgeographisches Wirkungsgefüge des Tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens</i></p> <p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen <i>Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</i></p>		
<p>Im Tropischen Regenwald</p> <p>Faszination Tropischer Regenwald</p> <p>Roden – brennen – anbauen – wandern</p> <p>Auf der Palmölplantage Surya</p> <p>40 Fußballfelder pro Minute</p> <p>Abgeholzt ist schnell, aber dann ...</p> <p>Nachhaltig nutzen und bewahren</p> <p>Der Regenwald geht alle an</p> <p>Tropenholzboykott?</p>	<p>Tropischer Regenwald</p> <p>Tageszeitenklima</p> <p>Stockwerkbau</p> <p>Urwaldriese</p> <p>Kronenschicht</p> <p>Strauch- und Krautschicht</p> <p>Ökosystem</p> <p>Artenvielfalt</p> <p>Nährstoffkreislauf</p> <p>indigene Völker</p> <p>Mischkultur</p> <p>Primärwald</p> <p>Sekundärwald Wanderfeldbau</p> <p>Brandrodungswander-feldbau shifting cultivation</p> <p>Yanomami</p> <p>Dauerkultur</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen – Sus beschreiben Ausgewählte Naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- Und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens Und Wirtschaftsbedingungen der Menschen – SuS erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung. – SuS stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf. – SuS analysieren Disparitäten auf untrschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar. – SuS verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. – SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene Fachrelevante Arbeitsweisen vor. – SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter

<table border="1" style="float: left; margin-bottom: 10px;"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table> <p> Monokultur Ölpalme Plantage WWF Regenwaldzerstörung Agrarkolonisation Erosion Mischkultur Baumschwebebahn Artenvielfalt Pro-Kontra-Diskussion, Raubbau </p>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E		<p>Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen. – SuS recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen. – SuS unterscheiden zwischen allgemein-geographischem und regionalgeographischem Zugriff. – SuS entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente. – SuS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit. – SuS erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit. – SuS sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen. – SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. – SuS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung – SuS reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch. <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert. – SuS sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologische verantwortungsbewusst zu handeln.
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen <i>Schwerpunkte: – die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung</i> <i>– Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen</i></p> <p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen <i>Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</i></p>														
<p>In der Gemäßigten Zone Kornkammern Steppe</p>	<p>Gemäßigte Zone</p>	<p><i>Sachkompetenzen</i></p>												

<p>Fruchtbar – solange Boden da ist</p> <p>Der Kölner Pegel meldet</p> <table border="1" data-bbox="107 316 427 368"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>ozeanisches Klima kontinentales Klima Vegetationszeit sommergrüne Laub- und Mischwälder Tschernosem Schwarzerde Steppe Sommerweizen, Winterweizen GIS Bodenerosion Bodenkontamination Erosionsschutz Aue Retentionsraum Hochwasser Überschwemmung Einzugsgebiet rezente Aue Altaue morphologische Aue Hochwasserschutzmaßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen – Sus beschreiben Ausgewählte Naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- Und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens Und Wirtschaftsbedingungen der Menschen – SuS erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung. – SuS stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf. – SuS analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar. – SuS verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><i>Methodenkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. – SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene Fachrelevante Arbeitsweisen vor. – SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. – SuS wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphische darzustellen. – SuS recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen. – SuS gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer). – SuS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p><i>Urteilskompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen. – SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. – SuS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p>														

<p>Landschaftszonen der Erde Vom Äquator zum Pol</p> <p>Höhenstufen der Vegetation</p> <p>Topografische Verflechtung: Landschaftszonen der Erde</p> <p>Topografische Verflechtung: Grenzen der Lebensräume</p>	<p>Landschaftszone Subtropen</p> <p>Klimadiagramm Höhengrenze</p> <p>Höhenstufe der Vegetation</p> <p>Landschaftszone, Subtropen</p> <p>Landschaftszone</p>	<p><i>Sachkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen – Sus beschreiben Ausgewählte Naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- Und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens Und Wirtschaftsbedingungen der Menschen – SuS erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung. – SuS stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf. – SuS verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><i>Methodenkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. – SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene Fachrelevante Arbeitsweisen vor. – SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. – SuS wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphische darzustellen. – SuS recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen. – SuS unterscheiden zwischen allgemein-geographischem und regionalgeographischem Zugriff. – SuS entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente. – SuS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p><i>Urteilskompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen. – SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. – SuS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder
---	---	---

		<p>Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p><i>Handlungskompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert. 												
<p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p><i>Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)</i></p>														
<p>Unruhige Erde</p> <p>Wenn sich die Erde rührt</p> <p>Den Ursachen auf der Spur</p> <p>Dem Bären das Fieber messen</p> <p>Tornados</p> <p>Leben mit Naturrisiken</p> <p>Topografische Verflechtung: Naturgefahren weltweit</p> <p>Naturgefahren in NRW</p> <table border="1"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Vulkanismus</p> <p>Schichtvulkan</p> <p>Schildvulkan</p> <p>Lava</p> <p>Magma</p> <p>Erdbeben</p> <p>Tsunami</p> <p>Seismograph</p> <p>Hypozentrum</p> <p>Epizentrum</p> <p>Schalenbau</p> <p>Erdkruste</p> <p>ozeanische Kruste</p> <p>kontinentale Kruste</p> <p>Gesteinshülle</p> <p>Litosphäre</p> <p>Erdmantel</p> <p>Fließzone</p> <p>Erdkern</p> <p>Geothermische Tiefenstufe</p> <p>Erdbebenwelle</p> <p>Druckwelle</p> <p>Scherwelle</p> <p>Kontinentverschiebung</p> <p>Platte</p> <p>Plattentektonik,</p> <p>Konvektionsströmung</p>	<p><i>Sachkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen. – SuS beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen. – SuS erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung. – SuS stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf. – SuS verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><i>Methodenkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. – SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor. – SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. – SuS wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen. – SuS recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen. – SuS unterscheiden zwischen allgemein-geographischem und regionalgeographischem Zugriff. – SuS entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente. – SuS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p><i>Urteilskompetenzen</i></p>
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									

	Abtauchzone Subduktionszone Internetrecherche Hurrikan tropischer Wirbelsturm Tornado Wirbelsturm Naturereignis Naturrisiko Naturkatastrophe Frühwarnsystem Katastrophenschutz Eruption Naturgefahr Naturkatastrophe	<ul style="list-style-type: none"> – SuS sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen. – SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. – SuS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung <p><i>Handlungskompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert.
--	--	---

Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung

Schwerpunkte: – Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen

– das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt

Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung

Räume entwickeln sich

Dubai – die Weltmetropole von Morgen?

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE
DM	ZV				E

Infrastruktur
 Gastarbeiter
 Bruttoinlandsprodukt
 Freihandelszone
 Tourismus
 Landgewinnung
 Meerwasserentsalzung

Sachkompetenzen

- SuS verfügen über unterschiedliche Orientierungsraaster auf allen Maßstabsebenen
- Sus beschreiben Ausgewählte Naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenformen, Boden, Georisiken, Klima- Und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens Und Wirtschaftsbedingungen der Menschen
- SuS stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf.
- Sus stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar.
- SuS nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten.

		<ul style="list-style-type: none"> – SuS erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft. – SuS stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen und Entwicklungsländern her. – SuS analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar. – SuS verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><i>Methodenkompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar. – SuS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor. – SuS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. – SuS wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen. – SuS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. <p><i>Urteilskompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen. – SuS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. – SuS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung <p><i>Handlungskompetenzen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – SuS planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen. – SuS vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert.
--	--	--

2.3 Schulinternes Curriculum Klasse 9

Themenschwerpunkte	Grundbegriffe	Kompetenzen
Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung		
<ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkt: Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten - Schwerpunkt: Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt - Schwerpunkt: Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen 		
Eine Welt – ungleiche Welt? Wirtschaftsleistung als Maßstab? Länger lebt, wer ... Bildung nicht für jeden? Hungern müsste niemand, wenn ... Topographische Verflechtung: HDI – den Entwicklungsstand erfassen Mit dem WebGIS Geoinformationen filtern Arm und reich auch bei uns Arbeiten müssen oder wollen?	Bruttoinlandsprodukt (BIP), Dritte Welt, Eine Welt, Entwicklungsland, Indikator, Industrieland, Kaufkraftparität (PPP), Kaufkraftstandard (KKS), Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Transformationsland Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit Alphabetisierungsrate, Analphabet, Analphabetenrate, Bildung, Einschulungsrate Fehlernährung, Kalorienumsatz, Mangelernährung, Überernährung, Unterernährung Human Development Index (HDI), United Nations Development Program (UNDP), Unterentwicklung Einschulungsrate, GIS, WebGIS Grundversorgung, Transferleistung informeller Sektor, Kinderarbeit, Kinderrechtskonvention	<i>Sachkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> – S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen – S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen – S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf – S18 - stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her – S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar – S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern – S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern <i>Methodenkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> – M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar – M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor – M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen – M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen – M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGIS oder Geodaten-Viewer) – M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar <i>Urteilskompetenz</i>

<p>Bittere Schokolade</p> <p>Ungleicher Welthandel</p> <p>Es gibt viele Arten zu helfen</p> <p>Fernreisen so oder so?</p> <table border="1" data-bbox="107 424 427 480"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>fairer Handel (fair trade), Genossenschaft, Kakao, Terms of Trade</p> <p>Transnationaler Konzern (TNC), Welthandel, World Trade Organization (WTO)</p> <p>fairer Handel (fair trade), Weltladen</p> <p>Ferntourismus, Halbnomadismus, Himba</p>	<ul style="list-style-type: none"> - U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit - U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit - U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg - U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ - U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen - H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkt: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern - Schwerpunkt: Wachstum und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern - Schwerpunkt: räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten 														
<p>Immer mehr Menschen</p> <p>Immer mehr, immer schneller, überall?</p> <p>Kinder (un)erwünscht?</p> <p>Topographische Verflechtung: Verteilung der Weltbevölkerung</p> <p>Statistiken richtig auswerten</p> <p>Bevölkerungspyramiden auswerten</p> <p>India – soon number 1</p> <p>Entwicklung ist weiblich</p>	<p>Weltbevölkerungsuhr</p> <p>Altersstruktur, Altersstruktureffekt, demographischer Übergang, Geburtenrate, natürliches Bevölkerungswachstum, Ersatzniveau, Sterberate, totale Fruchtbarkeitsrate (TFR), Verdopplungszeit, Wachstumsrate, zweiter demographischer Übergang</p> <p>Weltbevölkerung</p> <p>absolute Zahl, relative Zahl, Statistik</p> <p>Altersstruktur, Altersstruktureffekt, Bevölkerungspyramide</p> <p>Bevölkerungsplanung, Family Planning Program (Familienplanungsprogramm)</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen - S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen - S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar - S15 - erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen - S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar - S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern - S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar - M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor - M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mit Hilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen - M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung 												

<p>Vernetzt denken lernen</p> <table border="1" data-bbox="107 193 427 252"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Bewertungsmatrix, Mind-Map, Wirkungsschema</p>	<p>elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen – M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) – M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente – M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Auf der Suche nach Zukunft Transmigrasi</p> <p>Auf der Flucht</p> <p>Immer der Arbeit nach</p> <p>Migration und Integration</p> <p>Rollenspiel: Soll Pepe auswandern</p> <p>Topographische Verflechtung: Migration weltweit</p> <table border="1" data-bbox="107 775 427 834"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Transmigrasi, Transmigration, Umsiedlung</p> <p>Binnenflüchtling, Flüchtling</p> <p>Arbeitsmigrant, Aussiedler, Facharbeiter, Flüchtling, Wanderarbeiter</p> <p>Integration, Migration</p> <p>illegale Migration, Rollenspiel</p> <p>Abwanderungsland, Arbeitsmigrant, Außenmigration, Binnenmigration, Emi-grant, Flüchtling, Immigrant, Migration, Wanderung, Zuwanderungsland</p>	<ul style="list-style-type: none"> – U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit – U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg – U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ <p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Wachsen und Schrumpfen von Städten</p> <p>Köln wächst</p> <p>Modell der westeuropäischen Stadt</p> <p>Mexiko – Magnet oder Monstrum</p> <p>Megalopolis Boswash</p> <p>Mit Google Earth arbeiten: Der Verstädterung auf der Spur Schrumpfende Städte</p>	<p>Stadt, Stadtschrumpfung</p> <p>Stadtstruktur</p> <p>Stadtmodell</p> <p>Agglomeration, informeller Sektor, Landflucht, Marginalsiedlung, Pull-Faktor, Push-Faktor, Slum, Stadt</p>													

<p>Topographische Verflechtung: Megastädte</p> <table border="1" data-bbox="107 225 427 284"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Central Business District (CBD), Megalo-polis, Suburbanization (Suburbanisierung) Verstädterung Leerstandsspirale, perforierte Stadt, Stadtschrumpfung, Stadtumbau Agenda 21, nachhaltige Stadtentwicklung Megalopolis, Megastadt, Millionenstadt, Verstädterungsgrad</p>	
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung - Schwerpunkt: landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung - Schwerpunkt: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration - Schwerpunkt: Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen 														
<p>Globalisierung Was ist Globalisierung? Immer billiger! Immer schneller! Immer besser? Global Player adidas London – eine Global City</p>	<p>Attac, Fair Trade, Fair Work, Finanzkrise, Global City, Globalisierung, Global Player, Global Village, Outsourcing, Terms of Trade, Welthandel Globalisierung, Kommunikationsmedien Container, intermodaler Verkehr, Luftfracht, Finanzkrise, Finanzmarkt Aktiengesellschaft, Global Operation, Global Player, internationale Arbeitsteilung, Kinderarbeit, Konzern, Outsourcing, Produktionsschema Global City, globaler Finanzmarkt, Finanzzentrum,</p>	<p><i>Sachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen – S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unter schiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit ver bundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf – S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Indust rie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) –Interessen – S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wan del in städtischen und ländlichen Räumen dar – S16 - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei – Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflech tung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten – S17 - erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industri ellen zur postindustriellen Gesellschaft – S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen beding ten Wandel von Raumnutzungsmustern – S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar 												

<p>Global City New York</p> <p>Karikaturen auswerten</p> <p>Globalisierung – Chancen und Risiken</p> <p>Topographische Verflechtung: Welthandelsströme</p> <table border="1" data-bbox="109 655 427 711"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FcdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FcdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Handelszentrum, internationale Unternehmen, Transnationales Unternehmen (TNC) Gross Domestic Product (GDP) (Bruttoinlandsprodukt/BIP), stock exchange (Börse) Karikatur</p> <p>Cluster, Globalisierungsgewinner, Globalisierungsverlierer, illegale Arbeit Triadisierung, Welthandel, Welthandels-ströme</p> <p>Ökologie, Ökonomie</p>	<ul style="list-style-type: none"> – M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor – M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen – M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen – M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen – M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) – M14 - unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff – M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente – M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit – U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interesselgeleitete Interpretationen der Wirklichkeit – U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg – U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ – U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch
MR	IL	BNE	GCz	FcdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie Paprika – scharf kalkuliert</p> <p>Landwirtschaft auf dem Weg zum freien Markt</p> <p>Zucker für den Weltmarkt</p> <p>Der Preis der Baumwolle</p>	<p>Ökologie, Ökonomie</p> <p>Absatzmarkt, Intensivanbau, Lohnkosten, Luftfrachtverkehr, Produktionskosten, Standortanspruch, Transportkosten Agrarpolitik, Agrarreform, Betriebsprämie, Direktzahlung, Entkopplung, extensive Nutzung, Garantiepreis, Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), Marktordnung, Subvention, Welthandelsorganisation (WTO/ World Trade Organization), Weltmarktpreis Zuckerrohr, Zuckerrübe Baumwolle, cash crops, Welthandelsorganisation</p>	<p><i>Handlungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen – H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert – H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse – H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln 												

<p>Sind unsere Nahrungsmittel zu billig?</p> <p>Topographische Verflechtung: Welt-Agrarproduktion</p> <table border="1" data-bbox="107 456 427 512"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>(WTO/World Trade Organization)</p> <p>nachhaltige Landwirtschaft, Ökobilanz, ökologischer Landbau, ökologischer Rucksack, regionale Landwirtschaft, Transportkosten, „Von-Hier“-Erzeuger</p> <p>Agrarhandel</p>	
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Europa im Wandel</p> <p>Zwischen Integration und Transformation</p> <p>Armes und reiches Europa</p> <p>Disparitäten verringern</p> <p>CENTROPE im Wettbewerb der Regionen</p> <p>Topographische Verflechtung: Aktiv- und Passivräume in der EU</p> <table border="1" data-bbox="107 1233 427 1289"> <tr> <td>MR</td> <td>IL</td> <td>BNE</td> <td>GCz</td> <td>FCdZ</td> <td>UWE</td> </tr> <tr> <td>DM</td> <td>ZV</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>E</td> </tr> </table>	MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE	DM	ZV				E	<p>Europäische Union (EU)</p> <p>Binnenmarkt, europäische Integration, Europäische Union (EU), Transformation</p> <p>Agglomerationseffekt, Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, Disparitäten, Kaufkraftstandard (KKS), NUTS-Regionen, regionale Disparitäten</p> <p>Disparitäten, Kohäsionspolitik, Konvergenz, Phasing-in-Regionen, Phasing-out-Regionen, Regionalpolitik, Strukturpolitik</p> <p>Strukturwandel, Wettbewerb der Regionen</p> <p>Aktivraum, Blaue Banane, Passivraum, regionale Disparitäten</p>	
MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWE									
DM	ZV				E									
<p>Ruhrgebiet – eine Raumanalyse</p>	<p>Raumanalyse</p>													

	Automobilindustrie, Automotive Cluster, Cluster, Fertigungstiefe, Standortwettbewerb, Wertschöpfungskette, Wettbewerb der Regionen, Zulieferbetrieb	
Dienstleistungen und ihre Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume	Tourismus – Lokomotive der Weltwirtschaft Tourismus – ein Entwicklungsfaktor	

3. Arbeitsmethoden und Leistungsbewertung

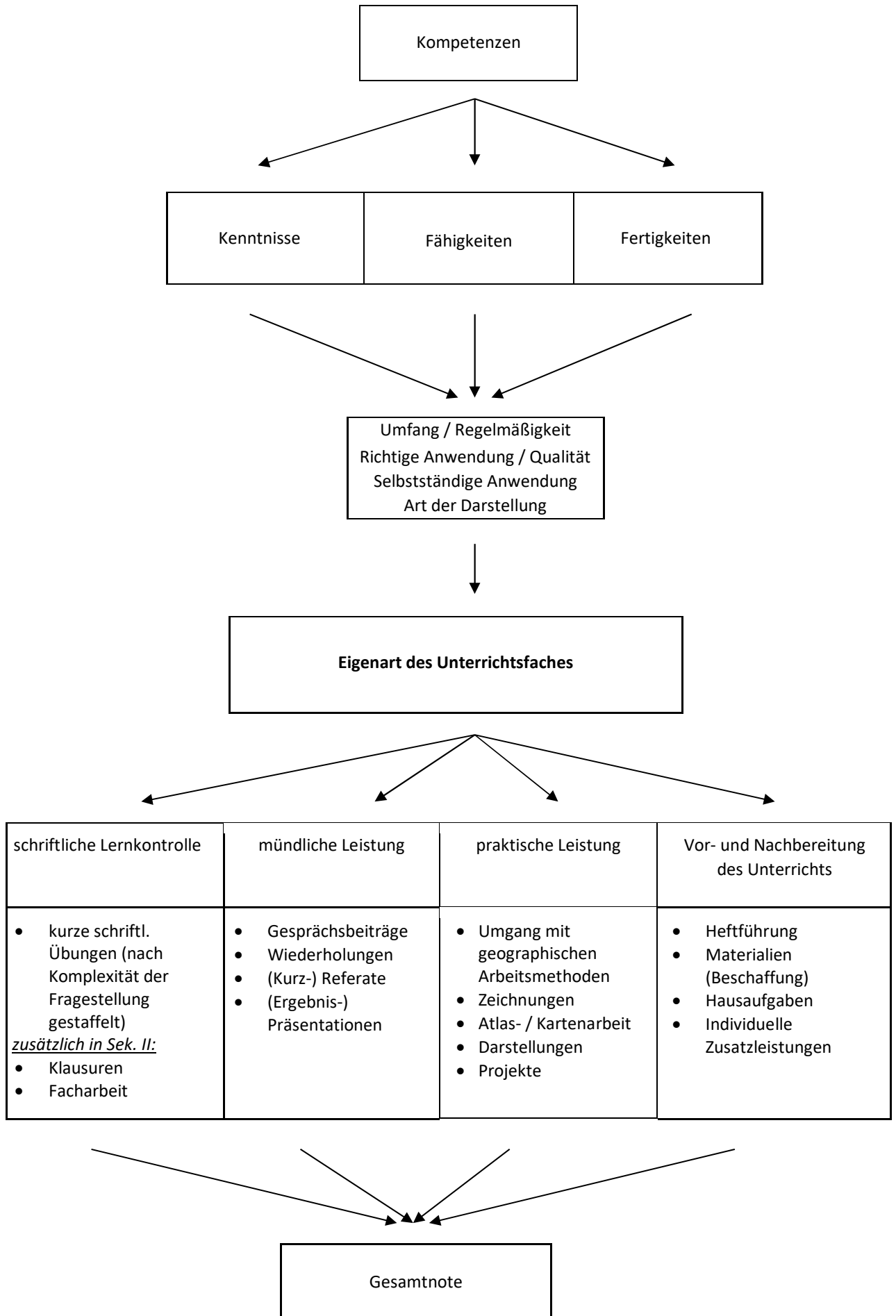
3.1 Geographische Arbeitsmethoden³

Allgemeine Kompetenzen im Umgang mit Informationen	Kompetenzen im Umgang mit geographischen Arbeitsmethoden
<p>Informationsquellen kennen und nutzen können (Such- und Beschaffungsstrategien beherrschen)</p>	<p><i>Kennen und Nutzen von Fundstellen von Medien / Informationsquellen</i></p> <ol style="list-style-type: none">1. Klassische Informationsquellen, wie:<ul style="list-style-type: none">- Bibliotheken, Archive, spezielle Sammlungen, Museen- Geographische relevante Sachbücher, Lexika, Statistiken- Personen, Fach- und Gewährsleute- Tagespresse (regional, national, international)- Geländearbeit2. Technisch gestützte Informationsquellen, wie:<ul style="list-style-type: none">- Internet, virtuelle Bibliotheken, Diskussionsforen- CDs / DVDs- neuartige und mobile Kommunikation
<p>Informationen gewinnen können</p>	<p><i>Gewinnen geographisch nutzbarer Informationen</i> (Proben, Texte, Bilder, Grafik, Animation, Diagramme, Simulationssoftware etc.)</p> <ol style="list-style-type: none">1. durch Geländearbeit (Vorbereitung, Durchführung, Auswertung):<ul style="list-style-type: none">- Orientierung im Gelände und auf der Karte- Erstellung des Arbeitsmaterials- Festlegung der Beobachtungspunkte und –zeiten)- Erfassung der geographischen Koordinaten- geographische Arbeitsmethoden, wie Messen, Zählen, Skizzieren, Zeichnen, Befragen, Probenahme, Videoaufnahmen2. durch Lesen / Auswerten von realitätsnahen Abbildungen der Erdoberfläche, insbesondere:<ul style="list-style-type: none">- Karten verschiedener Art- Luft- und Satellitenbilder- Bilder (Fotos)3. durch Lesen / Auswerten sonstiger Medien / Darstellungen<ul style="list-style-type: none">- Texte und Vorträge- Zahlen, Statistiken, Diagramme- Graphiken- Realbilder, Modelle

³ verändert nach DGfG (2002): Grundsätze und Empfehlungen für die Lehrplanarbeit im Schulfach Geographie, S. 35f.

<p>Informationen (gemeinsam) einordnen und bewerten können</p>	<p><i>Einordnen und Bewerten geographischer Informationen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Informationsfülle (Auswahl, z.B. nach Aktualität der Daten, Seriosität der Quelle, Bedeutung für die jeweilige Fragestellung) - Abgleich neuer Informationen mit Orientierungswissen und verlässlichen Informationsquellen (dabei Nutzung vorhandener Kommunikations- und Diskussionsmöglichkeiten) - Bewertung / Einschätzung der Quellen - Wichtige von unwichtigen Informationen unterscheiden (bezogen auf die jeweilige Fragestellung) - Gesamtbewertung der Information
<p>Informationen bearbeiten und strukturieren können</p>	<p><i>Bearbeiten und Strukturieren von Informationen für geographische Fragestellung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Herausfinden der für die jeweilige Fragestellung bedeutsamen Information (z.B. durch Analysen auf Basis der verstandenen Fragestellung und durch Nutzung von Gespräch und Telekommunikation) - Herausarbeiten der bedeutsamen Informationen (z.B. durch Zusammenfassungen, Textauszügen, Interpretationsskizzen) - Verknüpfen der neuen Information mit schon vorhandenen Informationen (z.B. der Ergebnisse der Geländearbeit mit vorhandenen Karten oder Statistiken, Neustrukturierung und Zusammenfassung mit anderen Informationen, z.B. Geländebeobachtungen, Geographische Informationssysteme GIS und GPS-Daten) - Interpretation von Karten, Satellitenbildern, usw. - Übersetzen in jeweils andere Informationsarten, (z.B. Erstellen einer Karte aus Geländebeobachtungen; Verbalisierung von Grafiken; Visualisieren von Zahlen / Zusammenhängen / usw. z.B. in Grafiken / Strukturskizzen / Kartogrammen / Videos / Geographische Informationssysteme GIS) - Umsetzen von Beobachtungen in Statistiken, Kartogramme - Erkennen von Zusammenhängen, Manipulationen (Statistik / Grafik) - Strukturieren komplexer Informationen, z.B. durch Hypertext - Verbinden von Informationen zu Modellen
<p>Informationen: Kommunizieren Darstellen Präsentieren Diskutieren</p>	<p><i>Geographische Informationen, wie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - austauschen, bewerten, korrigieren - Aufbereiten zur Informationsvermittlung (Poster, Internetseite, Darstellung mit Präsentationsprogramm) - Darstellen in Videos, Animationen, Modellen, usw.

3.2 Leistungsbewertung im Fach Geographie Sekundarstufe I und II: allgemein



3.3 Leistungsbewertung in Geographie: „Sonstige Mitarbeitsnote“

Allgemein (Auszüge aus dem Kernlehrplan NRW Erdkunde G8):

„Die Kompetenzerwartungen im Lehrplan sind jeweils in **ansteigender Progression und Komplexität** formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, SchülerInnen Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden [...]“ „[...] Grundsätzlich sind alle [...] Kompetenzbereiche (**Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz**) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen [...] .“

„Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der **mündlichen und schriftlichen Beiträge** im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem **kontinuierlichen Prozess** vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.“

„Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen **längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin / eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe** darstellen, der je nach Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.“
(Quelle: MSW NRW (2007): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sek. I (G8) in NRW. Erdkunde.- Frechen.)

Sekundarstufe I/II:

- **Individuelle Beteiligung am Unterrichtsgespräch**
(u.a. Regelmäßigkeit, Qualität, Art der Darstellung, Bedeutung der Beiträge für den Unterrichtsverlauf, richtige Anwendung der Fachsprache)
- **Arbeitsverhalten und –leistung bei individuellen Unterrichtsphasen**
(u.a. Sorgfalt, Darstellungsweise, Konzentration, Ergebnisorientierung, Leistungsbereitschaft, Selbstständigkeit)
- **Einbringung in Gruppenprozessen / Projektarbeiten / Kurzreferate**
(u.a. Anteile an der Gruppenleistung, Sozialverhalten, Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Art der Präsentation, fristgerechte Abgabe)
- **Unterrichtsmaterialien und Hausaufgaben**
(u.a. Vollständigkeit, Regelmäßigkeit, Sorgfalt, Darstellungsweise, Qualität)
- **Individuelle Zusatzleistungen**
(u.a. zusätzliche themenbezogene Materialsammlung, zusätzliche Projekte)

3.4 Vorstellungen zur Leistungsbewertung und Notenfindung im Fach Erdkunde⁴ - Handreichung für Schüler, Eltern und Lehrer

Alles nicht so einfach mit den Noten. In jedem Fach steht am Ende eines Halbjahres eine Note auf dem Zeugnis. Wie kommt sie zu Stande? Kann ich sie im Verlauf des Halbjahres überhaupt beeinflussen? Was muss ich tun, um eine Note zu erhalten, die mich zufrieden stellt?

Auf solche oder ähnliche Fragen soll dir das Infoblatt Antworten geben. Erst stelle ich einmal dar, wie überhaupt Noten „gegeben“ (oder erarbeitet) werden. Auf der Rückseite kannst du dann selbst für dich deinen momentanen Leistungsstand erkennen. Wenn du dir über das ganze Halbjahr immer sorgfältig Notizen gemacht hast (so wie es von deinen Lehrern erwartet wird), kannst du auch deine Zeugnisnote „berechnen“. Wenn du mit mir über deinen Leistungsstand reden möchtest, werden wir dieses Infoblatt zur Grundlage unseres Gesprächs heranziehen.

Wie „entstehen“ Noten?

Noten sollen über die Leistungen informieren:

Was kann ich schon, was noch nicht (so gut) ?

Auf was muss mein Lehrer noch achten ?

Leistung besteht aus vielen einzelnen Bausteinen:

Wie *viel* kann ich bearbeiten?

Kann ich es (fast/ganz) *alleine* schaffen?

Ist das, was ich dargelegt habe *richtig*?

Wie kann ich es den anderen (frei) *vorstellen*?

Leistung meint:

Welche *Kenntnisse* habe ich?

Kann ich Kenntnisse anwenden oder neue Lösungen finden?

Beherrsche ich die *Methoden*, mit denen ich arbeite?

Kann das Erlernte auf andere Bereiche übertragen? Kann ich mit anderen *zusammen* arbeiten?

Leistung zeigt sich durch unterschiedliche Aktivitäten im Unterricht:

Einem Gespräch im Unterricht folgen und aktiv mitarbeiten

Kleine, spontane selbständige Vorträge im Unterricht, dabei wird natürlich auf Inhalt geachtet und auch auf Sprache

Schreiben und Halten von Referaten

Mitarbeit bei Gruppenarbeit

Kurze schriftliche Übungen („Test“)

Wird natürlich aufmerksam beachtet, aber fast nicht bei der Notenfindung:

Inhalt der Hausaufgaben (geht aber in das Unterrichtsgespräch ein)

Das Heft: Ist deine aktuelle Informationsquelle, zusammen mit dem Buch

Darauf achte ich selbstverständlich auch:

Hast du alle Arbeitsmaterialien da?

Hast du deine Aufzeichnungen auf aktuellem Stand?

Gehst du nach Arbeitsaufträgen zügig an die Arbeit? Bleibst du sachlich, auch in Diskussionen?

Und: (Ist aber doch wohl selbstverständlich. . .) Kannst du

pünktlich mit der Arbeit beginnen?

Kannst du mit Partnern/in Kleingruppen arbeiten?

Störst du keinen Anderen?

Kannst du an deinem Arbeitsplatz bleiben?

⁴ verändert entnommen Gymnasium Meinerzhagen, 2010

